Kreis Mettmann
Der Landrat

☐ **Beschluss**

☐ **Wahl**

☒ **Kenntnisnahme**

Vorlagen Nr. 40/043/2007

öffentlich

Fachbereich: Amt für Schulen, Kultur und Behindertenförderung Bearbeiter/in: Walter Rüdel	Datum: 29.07.2007 Az.: 40-32

Beratungsfolge	**Termine**	**Art der Entscheidung**
Schulausschuss	23.08.2007	Kenntnisnahme

Räumliche Versorgung von Förderschulen

Finanzielle Auswirkung	☐ ja	☒ nein	☐ noch nicht zu übersehen
Personelle Auswirkung	☐ ja	☒ nein	☐ noch nicht zu übersehen
Organisatorische Auswirkung	☐ ja	☒ nein	☐ noch nicht zu übersehen

Der Schulausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur räumlichen Versorgung von Förderschulen zur Kenntnis.

Fachbereich: Amt für Schulen, Kultur und Behindertenförderung	Datum: 29.07.2007
Bearbeiter/in: Walter Rüdel	Az.: 40-32

Räumliche Versorgung von Förderschulen

1. Anlass

Der Schulausschuss hat in seiner letzten Sitzung am 10.05.2007 die Verwaltung gebeten, die räumliche Versorgung der Förderschulen sicherzustellen

2. Sachverhaltsdarstellung

2.1 Förderschule für Geistige Entwicklung in Langenfeld

Aufgrund kurzzeitiger Verzögerungen bei der Planung des Ersatzbaues konnte mit der Erstellung des Schulpavillons (Schulfertigbaumodule) für die zwischenzeitliche Unterbringung der Klassen während der Bauphase erst Mitte der Sommerferien begonnen werden. Die Verlagerung der Klassen, die bisher im Altbau gefördert und betreut werden, in den Schulpavillon erfolgt zu Beginn der Herbstferien.

Direkt nach Abschluss dieses Umzugs wird der Altbau - innerhalb der Herbstferien - abgerissen, so dass sich für die geistigbehinderten Schülerinnen/Schüler keine Beeinträchtigungen aufgrund der Abrissarbeiten ergeben.

Der Ersatzbau soll wie geplant bis Mitte 2009 erstellt werden. Nach dem Umzug in den Sommerferien 2009 in den Neubau können die Schülerinnen/Schüler am 19. August 2009 (1. Schultag nach den Sommerferien) ihr neues Schulgebäude beziehen.

Die Rollstuhlfahrerrampe als 2. Fluchtweg vom Obergeschoss des Gebäudeteils, das weiterhin genutzt wird, zu einem Erdwall soll bis Ende August erstellt werden. Dadurch können auch die vier in diesem Obergeschoss gelegenen Klassenräume von Rollstuhlfahrern genutzt werden, mit der Folge einer erheblichen räumlichen Entlastung für die Schule an der Virneburg.

Mit 152 Schülerinnen/Schülern im Schuljahr 2005/06, 151 im Schuljahr 2006/07 und z.Z. 152 im neuen Schuljahr weist die Schule konstante Schülerzahlen auf.

2.2 Förderschule für Geistige Entwicklung in Velbert

Die Schule am Thekbusch verzeichnete 2005 115 Schülerinnen/Schüler und 2006 130 Schülerinnen/Schüler. In der ersten Schulwoche werden 133 Schülerinnen/Schüler gefördert. Da das Schulgebäude lediglich für 100 – 120 Schülerinnen/Schüler ausgelegt ist, ist die Bereitstellung von zwei Klassen- mit Nebenräumen erforderlich, um die richtliniengemäße Unterrichtserteilung sicherzustellen.

Alternativ zur Aufstellung eines zweiklassigen Schulpavillons auf dem Schulgrundstück wurden fünf Dependancemöglichkeiten in Heiligenhaus, Velbert und Wülfrath im Hinblick auf die Unterbringung und Unterrichtung von zwei Klassen geprüft. Aus pädagogischer und schulorganisatorischen Sicht kam nur die Auslagerung von zwei Werkstattklassen in Frage.

Die Überprüfung dieser Dependancen einschließlich Kostenberechnungen führten dazu, dass von einer Klassenauslagerung Abstand genommen wurde. Hierfür waren insbesondere folgende Faktoren entscheidend:

- Fehlende bzw. ungeeignete Außengelände,
- Hohe Umbaukosten,
- Hoher finanzieller Aufwand für die Verlagerung und technische Infrastruktur der Werkstattausstattungen,
- Zusätzliche Fahrtkosten,
- Fehlende Sportmöglichkeiten (Turnhalle, Schwimmbad),
- Eingeschränkte pflegerische und therapeutische Versorgung (u.a. Krankenschwestern, Physiotherapeutinnen),
- Probleme bei der Versorgung mit Mittagsmahlzeiten.

Der Kostenvergleich Dependancelösungen und Schulpavillon sprach in allen Fällen für eine räumliche Versorgung auf dem Schulgrundstück. Hinzu kamen die bei Bildung einer Nebenstelle erheblichen pädagogischen und schulorganisatorischen Nachteile. Daher wurden die Kosten für die Errichtung eines Schulpavillons zur Unterbringung von zwei Klassen in den Haushalt 2008 eingestellt.

Die Aufstellung des Pavillons ist die Mitte des Jahres 2008 vorgesehen. Nach Mitteilung der Schulleitung bestehen innerhalb des bestehenden Schulgebäudes räumliche Möglichkeiten für eine kurzfristige Zwischenlösung.

2.3 Förderschule für Emotionale und soziale Entwicklung in Hilden

Die seit fünf Jahren laufenden intensiven Bemühungen und Verhandlungen, um den Schülerinnen/ Schülern der Paul-Maar-Schule ein geeignetes und würdiges Schulgebäude im Süden des Kreises zur Verfügung zu stellen, haben bisher keinen Erfolg gebracht.

Das Gebäude der Langenfelder Förderschule für Lernen wurde zwischenzeitlich als neuer Standort für die Paul-Maar-Schule erwogen. Nunmehr steht aber dieser Standort aufgrund einer bis 2012/13 erteilten Ausnahmegenehmigung für die Förderschule Lernen zur Fortführung des Unterrichtsbetriebes seitens der Bezirksregierung nicht mehr zur Verfügung.

Die Verwaltung wird weiterhin alle sich bietenden Möglichkeiten nutzen, geeignete Schulräume für die langfristige Unterbringung der Paul-Maar-Schule zu ermitteln. Aufgrund des Schülerrückgangs an den allgemeinbildenden Schulen und der damit verbundenen Änderungen der Schulstrukturen in den fünf Städten des Südkreises wird davon ausgegangen, dass rechtzeitig vor Ablauf des Mietvertrages für das jetzige Schulgebäude im Jahre 2010 die Anmietung und Herrichtung eines Schulgebäudes erfolgen kann. Am 20.08.2007 findet zu diesem Thema eine Besprechung mit den Schuldezernenten des Südkreises statt.

Mit den im letzten Jahr erstellten Schulpavillonbauten konnten die bisher steigenden Schülerzahlen (2005/06: 121, 2006/07: 131 und 2007/08 (1. Schulwoche) 130 Schülerinnen/Schüler) aufgefangen werden.

2.4 Förderschule für Emotionale und soziale Entwicklung in Velbert

Auch diese Förderschule verzeichnet mit einem Plus von 21 % innerhalb von zwei Jahren deutliche Schülerzuwächse:

- 2005/06: 103 Schülerinnen/Schüler,
- 2006/07: 121 Schülerinnen/Schüler,

- 2007/08: 125 Schülerinnen/Schüler (Stand: 07.08.07). Aufgrund noch laufender Verfahren nach AO-SF sind bis zu 135 Schülerinnen/Schüler im laufenden Schuljahr zu erwarten.

Als ein „Reparaturbetrieb unserer Gesellschaft“ ist es Aufgabe dieser Schule, den zunehmenden Fehlentwicklungen durch Aufbau von Grundverhaltensweisen mit dem Ziel eines konfliktfreien sozialen Umgangs, Hilfen zur Orientierung im sozialen Umfeld, Unterstützung bei der Selbststeuerung und der Verarbeitung von belastenden Lebenserfahrungen entgegenzuwirken. Signifikant ist hierbei besonders die große Häufigkeit von psychisch extrem belasteten Grundschulkindern mit einem erheblichen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Um prosoziale Verhaltensweisen einzuprägen und soziale Fertigkeiten zu vermitteln, ist hier häufig die Beschulung im Einzelkontakt erforderlich.

Das Schulgebäude wurde für ca. 100 Schülerinnen/Schüler konzipiert und soll als Stammschule fungieren. Bereits bei der Schulgründung war es pädagogisches Konzept der Schule, einzelne Projekte an anderen Orten stattfinden zu lassen, um einer Akkumulation von Kindern mit extremer Problematik vorzubeugen und eine gezielte Förderung einzelner Schüler voranzutreiben. Daher wurden nach Lösungen in Form von Dependancen gesucht. Wegen der im Vergleich zur anderen Velberter Förderschule anders gelagerten Problematik konnte eine leer stehendes und gut geeignetes Kindergartengebäude in Wülfrath ausfindig gemacht werden.

In diesem Gebäude mit drei Klassen- und Gruppenräumen, Gymnastikraum und großem Eingangsraum sowie umfangreicher Außenfläche werden die jahrgangsübergreifende Klassen der Primarstufe untergebracht. Dies Klassen bilden eine Förder- und Diagnostikeinheit mit eigenem Förder- und Unterrichtskonzept für eine flexible Eingangsphase. Schwerpunkte sind die gezielte individuelle Diagnostik, Rückschulung in die Grundschulen bzw. den Gemeinsamen Unterricht und die ganzheitliche Förderung durch die Einbeziehung des offenen Ganztags im Primarbereich, der ebenfalls an diese Dependance verlagert wurde. Daher ist die Unterbringung der betreffenden Klassen in dieser Dependance pädagogisch und schulorganisatorisch sinnvoll.

Dieser Sachbericht begründet keine finanziellen Auswirkungen.